

Aufruf zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag vom 18. September 2016

Will kommen. Willkommen

Willkommen – «Wir begrüßen Sie und freuen uns, wenn es Ihnen bei uns gefällt. Sollte Ihnen etwas fehlen, melden Sie sich einfach.» Und: «Ihre Meinung ist uns wichtig.» – Auf solche Art wünschen wir uns doch, willkommen geheissen zu werden. Im Hotelzimmer unseres Ferienzels. Zu einem Kurs. Einer Versammlung. Gar in einem Gottesdienst und als Stimmbürgerin und -bürger.

Und ich **will kommen**. Zur Erholung oder zu einem Tapetenwechsel, auch zum Beten, weil mir der Alltag über den Kopf wächst. Weil ich mich auf eine Weiterbildung freue und froh bin, diese Möglichkeit überhaupt zu haben. Und ich will kommen, weil meine Stimme zählt und ich der Aufforderung gerne folge, zu wählen und mitzuentcheiden. Ich gehöre dazu und bin gefragt, weil dies in unserer Staatsordnung so verankert ist. Einer Ordnung, die den Menschen grösstmögliche Freiheit zugesteht und sie ausgewogen mit Rechten und Pflichten ausstattet. Einer Gesellschaft, die mich **willkommen** heisst und leben lässt.

Doch auch er **will kommen**. Der Unbekannte, womöglich Ungewollte, der Fremde. Der Asylsuchende, den seine Familie für ein Leben anderswo bestimmt hat; in einem anderen Land, in dem Recht und Ordnung herrschen, Leben geschützt wird. Mehr noch: Wo Möglichkeiten bestehen, das eigene Leben zu gestalten.

Auch sie **will kommen**. Die ganze Familie, das Jüngste noch ein Säugling, die zwei Grösseren können immerhin schon selber gehen. Dabei wollten sie gar nicht gehen, aber die Eltern hatten beschlossen, diese Strapazen auf sich zu nehmen; sie hofften, es werde in dem anderen Land besser sein. Vor allem für die eigenen Kinder – nicht in ständiger Angst sollten diese weiterleben müssen, vom Krieg um die eigene Zukunft gebracht werden.

Gehen und **Kommen** sind miteinander verbunden. Menschen machen sich mit dem Mut der Verzweiflung auf den Weg, ohne zu wissen, ob man sie irgendwo **willkommen** heisst. Das bewegt uns und macht uns mitunter Angst.

Willkommen! Willkommen? Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist Gelegenheit, beide Seiten zu bedenken. Dankbar für die Möglichkeiten zu sein, die dieses Land mir bietet, in das ich ohne mein Zutun geboren wurde. Mir andererseits bewusst zu werden, dass Viele solche Möglichkeiten nicht kennen – ohne eine Wahl zu haben.

Ob und wie wir **willkommen** heissen, was **kommt**, liegt in unseren Händen. Eine Möglichkeit ist, sie einander zu reichen.

Regierungsrat
des Kantons Luzern

Römisch-katholische Landeskirche
des Kantons Luzern
Evangelisch-Reformierte Kirche
des Kantons Luzern
Christkatholische Kirchgemeinde Luzern
Islamische Gemeinde Luzern